„Ausbau von Ganztagsgrundschulen“ Pädagogisches Handlungskonzept für die Grundschule Friedrich-Ebert-Schule

1. Programmziele

Ganztagsgrundschulen sind in der Zeit der sich wandelnden gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen ein erweitertes Bildungsangebot für Schülerinnen und Schüler. Das Ziel ist, für den gesamten Angebotszeitraum in der **Grundschule Friedrich-Ebert-Schule** ein hochwertiges Programm zu entwickeln, in dem Aspekte von Bildung, Betreuung und Erziehung aufeinander abgestimmt werden. Dabei sind Standards wie zum Beispiel die Berücksichtigung der Lebenslagen der Kinder, die Förderung der Chancengerechtigkeit und die Unterstützung der Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu beachten. Die Ziele beim Ausbau von Ganztagsgrundschulen und die Qualitätskriterien sind im Einzelnen im Rahmenkonzept zum Ausbau von Ganztagsgrundschulen beschrieben (Anlage 1 zur Drucksache Nr. 2177/2009).

2. Bestandserhebung

2.1 Die Lage der Grundschule im Stadtteil

Die Grundschule liegt im Norden des Stadtteils Badenstedt. Nordwestlich grenzt die Schule an das Naherholungsgebiet Fössegrünzug. 300 m südlich der Schule liegt das Zentrum des Stadtteils mit seiner Geschäftsstraße entlang der Badenstedter Straße.

Das Einzugsgebiet umfasst Siedlungen mit freistehenden Ein- und Zweifamilienhäusern, mit Reihen- und Mehrfamilienhäusern und Wohnungen, die überwiegend von Aus- und Übersiedlern aus der ehemaligen Sowjetunion bewohnt werden.

Wie in anderen Stadtrandgebieten ist auch in Badenstedt eine rege Bautätigkeit zu verzeichnen. So sind in den letzten Jahren 125 Sozialwohnungen und viele Ein- und Zweifamilienhäuser entstanden.

In direkter Nachbarschaft zur Schule befinden sich die 2010 neu gegründete Integrierte Gesamtschule und ein Kulturtreff. Die Grundschule ist verkehrstechnisch sowohl mit der S-Bahn-Linie 9, der Buslinie 581 als auch mit dem PKW gut zu erreichen.

2.1.1 Relevante Bevölkerungsdaten für den Stadtteil Badenstedt

- Der Anteil der 6-9 Jährigen an der Bevölkerung Badenstedts liegt mit 3,8% über dem gesamtstädtischen Durchschnitt, der bei 3,2 % liegt.

- 46,4 % der Kinder im Alter von 6-9 Jahren haben einen Migrationshintergrund. Damit liegt der Anteil oberhalb des städtischen Durchschnitts (43 %).

- 31,8 % der Haushalte mit Kindern erhalten Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes. Dieser Anteil liegt über dem entsprechenden gesamtstädtischen Durchschnitt von 25,7 %.

- 75,1 % der Haushalte von Alleinerziehenden in Badenstedt erhalten Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes. Dieser Anteil liegt deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 50,9%.

(Siehe Anlage 1a)

2.1.2 Einrichtungen im Stadtteil bzw. im schulischen Umfeld

Im näheren Umfeld der Schule gibt es folgende Einrichtungen und Vereine:

- eine Kindertagesstätte mit Hortgruppen in freier Trägerschaft in unmittelbarer Nähe zur Schule
- den Kulturtreff „Plantage“ in der an die Schule angrenzenden Plantagenstraße
- der Jugendhilfeträger „Arbeitsgemeinschaft für Wohngruppen“ (AfW) im Henzeweg
- den Turnverein Badenstedt (TV Badenstedt)
- die Stadtteilbücherei Badenstedt

Im weiteren Umfeld der Schule finden sich u.a. folgende Einrichtungen:

- zwei Kindertagestätten, davon eine in städtischer und eine in freier Trägerschaft
- das Jugendhilfeteam des „Stephansstifts“
- die Jugendtreffs „Die Insel“ und „Desperados“ des Kreisjugendwerks der Arbeiterwohlfahrt
- der Jugendhilfestützpunkt des Verbunds sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE) am Davenstedter Markt
- die Kinderfeuerwehr

Ein Verein zur Integration von Bürgern mit Migrationshintergrund existiert nach Aussage des Integrationsbeirates in Badenstedt nicht.

2.2 Beschreibung der Schule

- **Schulprofil**

  Die besondere pädagogische Schwerpunktsetzung an der Schule ergibt sich aus den im Leitbild formulierten Grundsätzen zur Persönlichkeitsentwicklung und der partnerschaftlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern.

  Die Schülerschaft setzt sich aus Mädchen und Jungen verschiedener Kulturen zusammen. Ein nicht unerheblicher Teil der Schulkinder kommt aus einkommensschwachen und/oder problematischen Elternhäusern. Fast 15 % der Schülerinnen und Schüler leben in Familienzusammenhängen mit nur einem Elternteil. Das muss nicht notwendigerweise zu Problemen führen, allerdings sind die Folgen der Trennung der Eltern bei Kindern oft unübersehbar.

  Zahlreiche Schülerinnen und Schüler zeigen in ihrem Verhalten deutliche Sozialisationsdefizite auf, haben Schwierigkeiten in der Selbst- und Fremdwahrnehmung und neigen zu Grenzverletzungen; im Unterricht sind Konzentrationsschwäche und fehlende Einsatzbereitschaft ein wesentlicher Faktor zukünftiger schulischer Misserfolge.

  Vielen Schülerinnen und Schülern fehlt es an Freizeitmöglichkeiten am Nachmittag vor Ort; ihre Freizeit ist oft gekennzeichnet von Langeweile und Leere. Positive Erfahrungen aus erster Hand werden meist durch elterliches Engagement zeitlich wie finanziell vermittelt. Meist zählen aber Fernsehgerät, Video und Computerspiele zu den Hauptfreizeitaktivitäten.

  Das mangelnde Beherrschen der deutschen Sprache verhindert bei einem Großteil der Schülerschaft die erfolgreiche Teilnahme am Unterricht.
  Viele Schülerinnen und Schüler kennen keine geplanten Mahlzeiten. Ein gemeinsames Frühstück, Mittagessen und Abendbrot findet häufig nicht mehr statt.

  Fehlende Konzentrationsfähigkeit, mangelnde Artikulationsfähigkeit und eine niedrige Frustrationstoleranz gefährden das Lernklima. Das Erbringen von schulischen Leistungen im fachlichen wie im sozialen Bereich kann nicht mehr vorausgesetzt werden.

  Für die Friedrich-Ebert-Schule ist deshalb von besonderer Bedeutung, die Schülerinnen und Schüler zu würdigen und die Voraussetzungen für einen wertschätzenden und toleranten Umgang im täglichen Miteinander zu schaffen. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die Schule auf Gewaltpräventionsmaßnahmen und eine gute Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern.

  Daher ist das Leitbild der Friedrich-Ebert-Schule: Vielfältig– kreativ – lebendig.
  Nach diesem Motto wollen Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Schülerinnen, Schüler und deren Eltern die Schule als besonderen Ort im Stadtteil gemeinsam gestalten. Hier geht es darum, Leben, Arbeit und Lernen

zu verbinden. Hier kommt es darauf an, die individuellen Fähigkeiten der Kinder nach einem abwechslungsreichen Lehr- und Lernkonzept zu fördern und sich in der Schulgemeinschaft mit Achtung und Wertschätzung zu begegnen.

- **Anzahl der Schülerinnen und Schüler**

  Die Grundschule Friedrich-Ebert-Schule wird im Schuljahr 2011/2012 von insgesamt 349 Schülerinnen und Schülern besucht.

  Sie verfügt über einen Schulkindergarten. Die Klassenstufen 1, 2 und 4 sind jeweils vierzügig, die Klassenstufe 3 ist dreizügig. Im Jahrgang 1 und 2 erhält die Grundschule Friedrich-Ebert-Schule eine sonderpädagogische Grundversorgung, da die Schule Teil des Regionalen Integrationskonzeptes (RIK) Nordwest ist. Im Jahrgang 3 und 4 wird je eine Integrationsklasse geführt, in der Nichtbehinderte und Behinderte zusammen unterrichtet werden.

  Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund liegt bei 56 %. 31 Schülerinnen und Schüler nehmen zurzeit an Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung teil.

  57 Schülerinnen und Schüler nehmen am herkunftssprachlichen Unterricht Türkisch oder Russisch teil.

  10 Schülerinnen und Schüler werden in 2 Klassen integrativ beschult (Klasse 3 und 4).

- **Personelle Situation**

  Das Kollegium besteht aus 25 z.T. in Teilzeit beschäftigten Lehrkräften, davon ist eine Lehrkraft für den islamischen Religionsunterricht und je eine Lehrkraft für den herkunftssprachlichen Unterricht in Russisch und Türkisch zuständig. Zehn pädagogische Mitarbeiterinnen unterstützen das Kollegium in seiner Arbeit (betreute Aufsicht im Vertretungsfall) und organisieren die Angebote im Rahmen der verlässlichen Grundschule. Außerdem sind zwei Schulverwaltungskräfte, eine Schulassistentin und ein Schulhausmeister an der Schule tätig.

- **Raumsituation**

  Die Grundschule Friedrich-Ebert-Schule verfügt über 19 allgemeine Unterrichtsräume und mehrere Gruppenräume. Darüber hinaus verfügt sie über jeweils einen Musik-, Kunst-, Werk- und Filmraum, einen PC-Raum sowie eine große Turnhalle. Eine Ausgabeküche und eine Mensa sind im Sommer 2010 hinzugekommen.

  Neben dem Schulkindergarten ist im Schulgebäude noch eine schulergänzende Betreuungsmaßnahme des Fördervereins der Friedrich-Ebert-Schule untergebracht.

  Die Klassenräume bieten zum Teil Platz für Spiel- und Leseecken. Außerdem sind drei Klassenräume mit ergonomischem Mobiliar ausgestattet. Weitere sollen folgen.

Das Außengelände verfügt über zwei Schulhöfe und ein „Grünes Klassenzimmer“ (Schulgarten). Im vorderen Schulhof befinden sich ein Rasengelände mit altem Baumbestand, liegende Kletterbäume und drei Weidentunnel. Der zweite Schulhof liegt zentral im Innenhof der Schule und ist weitläufig und unterschiedlich strukturiert. Der geteerte Teil des Schulhofs ist von altem Baumbestand umsäumt und wird als Ruhezone und zum Fußballspielen genutzt. Es befinden sich zudem mehrere Sitzgruppen darin. Der ungepflasterte Teil wird auch von Bäumen und Sträuchern umsäumt und ist mit diversen Spielgeräten (Oktaeder, Kletterbogen, Seilgarten, Schaukeln und Hangelbögen) ausgestattet. Eine Kletterwand an der Rückseite der Turnhalle sowie eine Tischtennisplatte runden den Freizeitbereich ab.

- **Vernetzung im Stadtteil**

  Die meisten der unter Punkt 2.1.2 genannten Einrichtungen sind über das Kinder- und Jugendforum Hannover-West vernetzt. Das Forum findet etwa alle sechs Wochen im Kulturtreff Plantage statt. Über das Forum werden u.a. aktuelle Entwicklungen im Stadtteil thematisiert und Veranstaltungen im Stadtteil gemeinsam geplant.

3. Ermittlung der Handlungsfelder

3.1 Kinderbefragung

3.1.1 Beschreibung des Verfahrens

Die Kinder der Klassenstufen 1 bis 3 wurden befragt, für welche Art von Nachmittagsaktivitäten sie sich interessieren würden. Die Fragebögen wurden kindgerecht gestaltet und beinhalteten 14 Angebotskategorien (siehe Anlage 1b). Sie wurden im November 2011 an die Kinder verteilt und durch die Lehrkräfte nach dem Ausfüllen in den jeweiligen Klassenverbänden wieder eingesammelt.

Die Auszählung der Fragebögen wurde in der Schule durchgeführt, die Auswertung der Befragung erfolgte im Fachbereich Schule, Bibliothek, Museen und Kulturbüro der Stadtverwaltung Hannover (siehe Anlage 1c).

3.1.2 Ergebnisse

An der Befragung haben 243 von insgesamt 263 Kindern der Klassenstufen 1 bis 3 teilgenommen. Dies entspricht einer Beteiligung von 92,4 %. Der Anteil der Mädchen und Jungen differiert geringfügig (44,44 % Mädchen, 55,56 % Jungen).

Dargestellt werden in Bezug auf bis zu vier mögliche Nennungen die ersten sieben Platzierungen:

Platz	Kategorie	Gesamt in %	Mädchen in %	Jungen in %
1	Schwimmen	16,53	7,81	8,72
2	Bewegung/Sport	13,93	3,51	10,42
3	Computer	13,48	4,87	8,61
4	Experimentieren/Forschen	9,85	3,40	6,46
5	Basteln/Werken/Kunst	7,59	4,76	2,83
6	Zirkus	6,00	4,42	1,59
7	Spielen	5,89	1,93	3,96

3.2 Elternbefragung

3.2.1 Beschreibung des Verfahrens

Die Fragebögen für die Eltern der Klassenstufen 1 bis 3 und der zukünftigen 1. Klassen wurden im November 2011 durch die Schule bzw. die Kinder an die Familienhaushalte verteilt und durch die Schule wieder eingesammelt. Die Eltern, deren Kinder zur Einschulung vorgesehen sind, wurden durch die Schule angeschrieben.

Die Befragung beinhaltete ein erläuterndes Anschreiben und Fragen zu ihrem Interesse an Art und Umfang von Nachmittagsangeboten an der Schule (siehe Anlage 1d). Die Auszählung der Fragebögen wurde in der Schule durchgeführt, die Auswertung der Befragung erfolgte im Fachbereich Schule, Bibliothek, Museen und Kulturbüro der Stadtverwaltung Hannover (siehe Anlage 1e).

3.2.2 Ergebnisse

An der Elternbefragung beteiligten sich insgesamt Eltern von 185 Kindern (davon 50,8 % Eltern von Mädchen und 49,2 % Eltern von Jungen). Von zukünftig ca. 331 Kindern der Klassen 1 bis 4 entspricht dies einem Anteil von 55,9 %.

Von diesen bekundeten insgesamt 77,8 % der Eltern (absolut 144) Interesse an den Nachmittagsangeboten für ihre Kinder.

Zu den Fragen, an wie vielen Tagen in der Woche das Nachmittagsangebot wahrgenommen werden soll und welche Wochentage bevorzugt werden, gab es bezogen auf die Anzahl der Nennungen absolut und prozentual folgende Rückmeldungen:

1 Tag	11	7,6 %	Montag	116	23,4 %
2 Tage	29	20,1 %	Dienstag	106	21,4 %
3 Tage	22	15,3 %	Mittwoch	107	21,6 %
4 Tage	14	9,7 %	Donnerstag	90	18,1 %
5 Tage	68	47,2 %	Freitag	77	15,5 %

Hinsichtlich der Dauer der täglichen Betreuung und dem Wunsch nach der Einrichtung eines Frühdienstes und / oder Spätdienstes äußerten sich die Eltern absolut und prozentual wie folgt:

Frühdienst 07:00 – 08:00 Uhr	13	9,0 %
Spätdienst 16:00 – 17:00 Uhr	34	23,6 %

Von den 144 Eltern, die Interesse an einer Nachmittagsbetreuung äußerten, wünschten 119 Eltern das Angebot eines Mittagessens für ihre Kinder. Das entspricht einem Anteil von 82,6 %.

Befragt nach dem Wunsch der Inanspruchnahme einer kostenpflichtigen Ferienbetreuung äußerten die Eltern in absoluten Zahlen folgende Wünsche:

Osterferien	36
Sommerferien	46
Herbstferien	42
Weihnachtsferien	21

Zur Frage nach favorisierten Nachmittagsangeboten wünschten sich die interessierten Eltern vor allem Angebote zu folgenden Themenbereichen:

Platz	**Kategorie**	**Gesamt in %**	**Mädchen in %**	**Jungen in %**
1	Bewegung/Sport	12,6	4,5	8,1
2	Schwimmen	12,3	6,3	5,9
3	Computer/Neue Medien	9,7	4,0	5,6
3	Basteln/Werken/Kunst	9,7	5,1	4,6
5	Experimentieren/Forschen	8,7	3,5	5,2
6	Tanz	8,5	6,6	1,9
7	Fremdsprache	7,6	3,6	4,0

3.3 Handlungsfelder aus Sicht der Schule

Die folgende pädagogische Schwerpunktsetzung wurde mit der Schulleitung erörtert und resultiert aus den bisherigen Erfahrungen im Rahmen des Programms „Schule im Stadtteil“ und den unter Punkt 2.2 in der Beschreibung des Schulprofils skizzierten erzieherischen Absichten.

- **Kulturelle Bildung**

  Kindern soll in diesem Rahmen die Möglichkeit gegeben werden, sich in ihren musikalischen und künstlerischen Fähigkeiten auszuprobieren, diese zu entdecken und zu entfalten. Sie sollen ihre sinnliche Erfahrungswelt bereichern und ihre kreativen Potentiale ansprechen, indem das kindliche Interesse an Musik und Rhythmus oder die Lust am kreativen Umgang mit den unterschiedlichsten künstlerischen Materialien spielerisch aufgegriffen und gefördert werden.

- **Sport und Bewegung**

  Viele Schülerinnen und Schüler leiden unter einer zunehmenden Bewegungsarmut, die zu Übergewicht, Haltungsschäden und einer eingeschränkten Motorik führt. Sport- und Bewegungsangebote sollen den Kindern einen körperlichen Ausgleich zum schulischen Vormittag bieten, da dieser dem kindlichen Bewegungsdrang in der Regel nur begrenzt entsprechen kann. Die im Rahmen körperlicher Betätigung erworbene Bewegungsfähigkeit, Körpersensibilität und Achtsamkeit trägt darüber hinaus zu einer besseren Risikoeinschätzung in Alltagssituationen und zur Unfallvermeidung bei.

- **Gesunde Ernährung**

  Ergänzend zur Bewegungsförderung spielt das Thema „Gesunde Ernährung“ im Rahmen der Gesundheitserziehung eine große Rolle. Viele Kinder kennen keine geplanten Mahlzeiten. In vielen Familien wird nicht gekocht; Frühstück, Mittagessen und Abendbrot finden häufig nicht statt oder werden nicht gemeinsam eingenommen. Die Gründe für eine Fehlernährung von Kindern sind vielfältig. Manchmal fehlt das Geld für den Kauf von frischen Zutaten wie Obst und Gemüse, manchmal schenken die Eltern diesem Aspekt aus Zeitmangel oder Unkenntnis zu wenig Beachtung.

  Die Schule ist deshalb bemüht, durch Aufklärung, durch Teilnahme am Projekt „Ernährungsführerschein“ und am Projekt „Gesundes Schulfrühstück“ eine gesunde Ernährung anzubahnen. Durch die Möglichkeit der täglichen Einnahme eines warmen Mittagessens wird das Angebot abgerundet.

- **Förder- und Forderangebote**

  Bedingt durch die Sozialstruktur des Einzugsbereiches der Friedrich-Ebert-Schule sind viele Eltern damit überfordert, ihre Kinder in Bezug auf deren schulische Entwicklung angemessen zu unterstützen. Dies bezieht sich sowohl auf Eltern mit als auch ohne Migrationshintergrund. Der sprachlichen Verarmung von Schülerinnen und Schülern aus bildungsfernen Haushalten und den Verständigungsproblemen von zwei- oder mehrsprachig aufwachsenden Kindern kann nur dann wirkungsvoll begegnet werden, wenn immer wieder echte Gesprächsanlässe geboten werden. Die Aktivitäten im Rahmen der Nachmittagsangebote helfen den Kindern spürbar, ihre sprachliche Entwicklung voranzutreiben.

  In Ergänzung zu den schulischen Angeboten am Vormittag sollen auch am Nachmittag Angebote stattfinden, die die besonderen Schwerpunkte der Förderung der Schriftsprachkompetenz, der Lese- und Erzählfähigkeit, der Fähigkeit, sachlich richtig mit Zahlen umzugehen sowie der intensiveren Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben beinhalten. In diesem Zusammenhang soll es auch die Möglichkeit zum Freispiel und zur Bewegung geben.

  Mit dem Ziel, die kindliche Neugier zu fordern, sollen Angebotsformate im Bereich Experimentieren und Forschen, Natur und Technik und zur Förderung der Medienkompetenz in das Nachmittagsprogramm aufgenommen werden.

  Die Schülerinnen und Schüler – besonders die Kinder, die sonst keinen Zugang dazu haben - sollen an den bewussten Umgang mit neuen Medien herangeführt und mit den Möglichkeiten der kreativen Nutzung vertraut gemacht werden (digitale Fotografie und Fotobearbeitung, Filme, Präsentationen usw.).

- **Stärkung der Sozialkompetenz**

  Bereits bei der Einschulung sind bei einem Teil der Schülerinnen und Schüler Auffälligkeiten im sozial-emotionalem Bereich feststellbar. Diese Kinder besitzen eine eher schwach ausgeprägte Fähigkeit zur Empathie, können sich den Anregungen und der Kritik anderer schwer stellen, haben Probleme im Team zu arbeiten und eigenverantwortlich zu handeln. Abhilfe können hier nur die engmaschige Zusammenarbeit mit den Familien und die Einrichtung eines sozialen Umfeldes schaffen, das den Kindern Geborgenheit vermittelt und sie sensibilisiert für angemessene Formen der Kommunikation und der Kooperation innerhalb einer Gruppe. Dies sollte und kann nicht nur im Rahmen schulischer Aktivitäten geschehen, sondern auch und gerade in Situationen, die altersnah sind. Insofern bieten die Nachmittagsangebote wichtige Trainingsräume für die Schülerinnen und Schüler.

- **Möglichkeiten zum interkulturellen Lernen**

  In der Schule treffen Kinder verschiedener Herkunftsländer und Kulturen aufeinander. Daraus ergeben sich vielfältige Möglichkeiten des interkulturellen Lernens. Damit diese Chancen genutzt werden können, müssen jedoch Hindernisse wie Vorurteile und Verständigungsprobleme beseitigt werden.

Im Unterricht und in den klassenübergreifenden Nachmittagsangeboten sammeln die Kinder deutscher und nichtdeutscher Herkunft gemeinsame Erfahrungen und Erlebnisse, die die Grundlage für ein freundschaftliches Miteinander bilden. In der Regel empfinden die Schülerinnen und Schüler kulturelle Unterschiede dadurch nicht mehr als trennend sondern als selbstverständlich.

3.4 Handlungsfelder aus Sicht von Akteuren im Stadtteil

Die folgenden Handlungsfelder ergeben sich aus Gesprächen mit drei Kindertagesstätten, dem Kulturtreff, dem Kommunalen Sozialdienst, dem Jugendhilfeträger Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE), der Arbeitsgemeinschaft für Wohngruppen, dem Jugendtreff Desperado und dem Verbund Christlicher Pfadfinder (VCP):

- Bewegungs- und Sportangebote, die nach Möglichkeit in der Natur stattfinden, die motorischen Fähigkeiten der Kinder fördern und zu deren Entspannung beitragen
- Kreative Angebote (z. B. Theater, Film, Musik), die spielerisch sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten, motorische Fähigkeiten und musikalisches Empfinden fördern
- Angebote zum Forschen und Experimentieren, um spielerisch naturwissenschaftliche Phänomene kennenzulernen
- Nachmittagsangebote, die lebenspraktische Kompetenzen der Kinder fördern (z.B. Kochen, Einkaufen, Erkundung der wohnortnahen Umgebung)
- Nachmittagsangebote, die so angelegt sein sollten, dass sie schwächere Kinder, die einen erhöhten Betreuungsbedarf haben, integrieren (Eingehen auf Befindlichkeiten der Kinder durch persönliche Ansprache, individuelles Eingehen auf Bedürfnisse des Kindes ermöglichen u.ä.)
- Angebote, die auf das emotionale Versorgungsbedürfnis der Kinder eingehen, denn viele Kinder benötigen ein für sie überschaubares Nachmittagsprogramm, kontinuierliche (insbesondere männliche) Bezugspersonen und offene Zeit für Gespräche
- Außerdem wird die Notwendigkeit gesehen, für die unversorgten Kinder an der Schule ein offenes Angebot zu schaffen

3.5 Zusammenfassende Bewertung

Die nachfolgende Bewertung wurde mit der Schulleitung vorgenommen:

- Die Beteiligungsquote der Kinder ist mit 92,4 % als hoch und hinsichtlich der geäußerten Angebotswünsche als aussagekräftig zu bewerten.

- Die Beteiligungsquote der Eltern bietet mit 55,9 % eine gute Orientierungshilfe für die Gestaltung der Ganztagsschulangebote am Nachmittag.

  Sie gibt einen Hinweis darauf, dass mit einer hohen Inanspruchnahme der Ganztagsschulangebote zu rechnen ist. Es ist davon auszugehen, dass durchschnittlich ca. 100 Kinder pro Tag die Ganztagsangebote wahrnehmen werden.
- Mit einem Anteil von 47,2 % ist der Elternwunsch bezüglich eines 5-Tage-Angebotes vergleichsweise hoch ausgefallen. Dies lässt darauf schließen, dass ein großer Teil der Eltern ihre Kinder auch unter Betreuungsgesichtspunkten für das Ganztagsangebot anmelden werden. Bei der Gestaltung der Mittagsbetreuung und der AG-Angebote am Nachmittag sollen insbesondere für Lernanfängerinnen und Lernanfänger Angebote in festen Bezugsgruppen vorgehalten werden.
- Ein Früh- und Spätdienst sowie Ferienbetreuung werden gewünscht.
- Ebenso wird von einer sehr großen Mehrheit der Eltern ein Mittagstisch für wichtig erachtet.
- Hinsichtlich der pädagogischen Handlungsfelder liegen die Aussagen von Akteurinnen und Akteuren aus dem Stadtteil und der Schule dicht beieinander und bilden eine gute Grundlage für die strukturelle und inhaltliche Gestaltung des Angebotsrahmens. Dies betrifft insbesondere auch die pädagogischen Handlungsfelder Sport und Bewegung sowie die individuelle Förderung und Unterstützung der Kinder, die in den unterschiedlichen Angebotsformaten Berücksichtigung finden sollten.

4. Pädagogischer Handlungsrahmen für die Umsetzung in der Schule

4.1. Rahmenbedingungen des Landes Niedersachsen

Die Rahmenbedingungen für die Umsetzung des Ganztagsbetriebes ergeben sich aus dem Erlass „Die Arbeit in der öffentlichen Ganztagsschule“ des Niedersächsischen Kultusministeriums und aus dem Rahmenkonzept zum Ausbau von Ganztagsgrundschulen (Anlage 1 zur Drucksache Nr. 2177/2009).

Die ganztagsspezifischen Angebote einer offenen Ganztagsschule stehen danach prinzipiell allen Schülerinnen und Schülern einer Schule zur Verfügung. Aus dem grundlegenden Merkmal „offen“ ergibt sich, dass kein Kind von der Teilnahme an den Angeboten der Ganztagsschule ausgeschlossen werden kann. Die Teilnahme erfolgt auf freiwilliger Basis und ist an einzelnen oder mehreren Tagen möglich. Daraus ergibt sich jedoch kein Anspruch auf die Aufnahme in ein bestimmtes Angebot. Die Anmeldung verpflichtet zur Teilnahme, in der Regel für ein Schulhalbjahr.

Bei der Teilnahme an den Ganztagsangeboten ist generell zu beachten, dass sie den gesamten jeweils gewählten Nachmittag umfassen. Die punktuelle Teilnahme,

beispielweise an nur einer Arbeitsgemeinschaft oder nur der Hausaufgabenbetreuung, ist nicht zulässig.

4.2 Angebotsstruktur

Nach der Befragung der Eltern zum Umfang des Ganztagsangebotes ergibt sich für die Grundschule Friedrich-Ebert-Schule folgende Übersicht:

	Montag	**Dienstag**	**Mittwoch**	**Donnerstag**	**Freitag**
7 - 8 Uhr	Frühdienst	Frühdienst	Frühdienst	Frühdienst	Frühdienst
8 - 13 Uhr	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
Ab 13 Uhr	Mittagessen Hausaufgaben AG-Angebote	Mittagessen Hausaufgaben AG-Angebote	Mittagessen Hausaufgaben AG-Angebote	Mittagessen Hausaufgaben AG-Angebote	Mittagessen Hausaufgaben AG-Angebote
Bis 17 Uhr	Spätdienst	Spätdienst	Spätdienst	Spätdienst	Spätdienst
Ferien	Herbstferien, Weihnachtsferien, Osterferien, Sommerferien				

Als Grundlage für die Planungen soll von täglich ca. 100 Kindern ausgegangen werden, die die Nachmittagsangebote besuchen; freitags wird dabei mit einer geringeren Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu rechnen sein. Hier sind die tatsächlichen Anmeldezahlen abzuwarten.

Es wird ein kostenpflichtiges, warmes Mittagessen angeboten. Kinder, die nicht an der warmen Verpflegung teilnehmen, können ihre mitgebrachten Lebensmittel verzehren.

Die Betreuung der Hausaufgaben ist fester Bestandteil des Ganztagsangebotes.

In der Zeit zwischen 13 Uhr und dem Beginn der Nachmittagsangebote findet die Betreuung der Kinder beim Mittagessen, bei den Hausaufgaben und beim Freispiel in Gruppen von maximal 15 Kindern statt. Um den inhaltlichen Anforderungen und der Aufsichtspflicht zu genügen und um z. B. krankheitsbedingte Ausfälle auffangen zu können, sollen in dieser Zeit zusätzliche Betreuungspersonen zur Verfügung stehen. Die Betreuungspersonen sollen die pädagogische Befähigung haben, mit Grundschulkindern zu arbeiten.

Ein Früh- und Spätdienst wird bedarfsgerecht eingeführt. Der tatsächliche Bedarf wird ermittelt.

Die AG-Angebote am Nachmittag werden auf der Grundlage der Bedarfsermittlung und der daraus resultierenden Schwerpunktsetzung zusammengestellt. Für die Kinder der ersten Klassen wird es ein eigenes, auf deren besondere Situation abgestelltes Angebot geben.

Die Wünsche nach Ferienbetreuung werden in der Schule konkret erfasst und an den Fachbereich Jugend und Familie zur Bearbeitung weitergeleitet. Die Ferienmaßnahmen sind für die Eltern kostenpflichtig.

4.3 Pädagogische Schwerpunkte des Nachmittagsangebotes

Aufgrund der Bedarfsermittlungen bei Kindern und Eltern sowie in der Schule und bei Akteuren im Stadtteil werden folgende inhaltliche Schwerpunkte vorrangig berücksichtigt:

- **Kulturelle Bildung**

  Die Kulturelle Bildung mit Musik- und Kunstangeboten, aber auch Bastel- und Werkangeboten soll ein Schwerpunkt des Nachmittagsangebotes sein. Kinder sollen hier die Möglichkeit erhalten, ihre musischen Fähigkeiten auszuprobieren, neu zu entdecken und zu entfalten. Sie sollen sinnliche Erfahrungen machen und ihre Kreativitätspotentiale entdecken können. Für die Förderung der motorischen Fähigkeiten sind Angebote aus diesem Themenfeld ebenfalls von großer Bedeutung. Durch einen spielerischen Zugang können die Kinder ermutigt werden, Spaß und Freude am gemeinsamen Singen, Musizieren und Tanzen zu gewinnen. Gleiches gilt auch für Möglichkeiten des Experimentierens und Forschens. Angebote dieser Art sprechen die kindliche Neugier und Freude am Ausprobieren und gemeinsamen Tun an.

- **Bewegungsförderung im sportlichen Bereich**

  In diesem Bereich sollen den Kindern nach einem langen Schulvormittag vielfältige Möglichkeiten geboten werden, ihren Bewegungsdrang auszuleben und einen körperlichen Ausgleich zum schulischen Vormittag zu erfahren.

  Im Rahmen dieser Angebote soll den Kindern ein breites Spektrum sportlicher Aktivitäten angeboten werden, das ihnen einen Zugang zu unterschiedlichen Sportarten und Bewegungsangeboten erlaubt, in denen sie sich ausprobieren und positive Erfahrungen im Zusammenhang mit sportlicher Aktivität sammeln können. Zur Palette dieser Angebote sollen sowohl klassische Sportarten wie Ball- und Mannschaftsspiele und Angebote im Bereich Kampfkunst gehören oder auch andere Angebotsformate wie Zirkus/Akrobatik sowie Bewegungs- und Kooperationsspiele.

  Die Zusammensetzung der Gruppen soll möglichst leistungsheterogen erfolgen. Die Angebote sollen den teilnehmenden Kindern Spaß und Freude an Sport und Bewegung vermitteln und ihnen auch einen Erfahrungsraum für soziales Lernen bieten.

- **Gesunde Ernährung**

  Ergänzend zu den schulischen Angeboten und der Möglichkeit einen warmen Mittagstisch in der Schule einzunehmen, soll das Nachmittagsangebot auch Koch- und Back-AGs enthalten. Hier sollen Kinder den Umgang mit frischen Lebensmitteln erfahren und üben sowie das gemeinsame Kochen und Essen als Ort der sozialen Begegnung kennen und schätzen lernen.

- **Förder- und Forderangebote**

  Unter diesem pädagogischen Schwerpunkt sind Aspekte zusammengefasst, die sich grundsätzlich in allen Angebotsformaten des Nachmittags wiederfinden sollen. Darüber hinaus sollen Förder- und Forderangebote vorgehalten werden, die Kinder auf spielerische Weise in sprachlicher und kommunikativer Hinsicht, im Hinblick auf Aspekte des sozialen Lernens und in Bezug auf besondere Begabungen ansprechen und fordern. Dazu gehören Angebotsformate in den Bereichen Natur und Technik und zur Entwicklung von Medienkompetenz (PC-Grundkenntnisse, Foto- und Filmbearbeitung etc.) ebenso wie Angebote, die Lust am Lesen und Schreiben vermitteln sowie Angebote, in denen die Kinder Ruhe und Entspannung finden.

  Die Förder- und Forderangebote sollen so beschaffen sein, dass sie den Kindern vorrangig Spaß und Freude bereiten. Sie sollen grundsätzlich allen Kindern offen stehen. Die Kinder sollen im Rahmen dieser Angebote in der Gruppe Wertschätzung erfahren und in Ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt werden.

- **Stärkung der Sozialkompetenz**

  Den Kindern soll ein den schulischen Vormittag ergänzender Erfahrungsraum geboten werden, in dem sie sich selbst wertschätzen können, aber auch Wertschätzung in der Gruppe erfahren. Sie sollen ihr Repertoire im Kontext Eigen- und Fremdwahrnehmung erweitern und Eigenverantwortung lernen. Des Weiteren soll der Umgang mit Anderen geübt werden, um Team-, Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit zu erweitern. Um Kritikfähigkeit, Wahrnehmung, Toleranz und Respekt, aber auch Selbstvertrauen zu erlangen, können zahlreiche Angebote, wie z. B. Sport, Zirkus, Theater, Selbstbehauptungskurse, Gewaltpräventionskurse, aber auch jahrgangsübergreifende Spiele durchgeführt werden.

Für die Nachmittagsangebote sollen auch außerschulische Lernorte genutzt werden. Dies fördert u. a. die Kenntnisse der Kinder über die Institutionen des Stadtteils.

5. Umsetzung in der Schule

5.1 Bewerbungsverfahren und Auswahl des Kooperationspartners

Die Aufgaben für Kooperationspartner, Anbieterinnen und Anbieter wurden bereits in der Drucksache Nr. 2177/2009 beschrieben.

Wesentliche Aufgabe ist die pädagogische und organisatorische Umsetzung des Handlungskonzeptes. Der Kooperationspartner beschäftigt zudem eine pädagogische Fachkraft als Ansprechpartner für die Anliegen der Kinder.

Die Träger der Jugendhilfe, der Kultur und des Sports wurden über das Bewerbungsverfahren informiert. Dieses sah sowohl eine standardisierte schriftliche Bewerbung bis Mitte Dezember 2011 als auch ein persönliches Vorstellungsgespräch Ende Januar 2012 in der Schule vor.

Für die Aufgaben als Kooperationspartner haben sich für die Grundschule Friedrich-Ebert-Schule drei Träger beworben. Die schriftlichen und die persönlichen Bewerbungen wurden gemeinsam von der Schulleitung und dem Bereich Schulplanung bewertet und der fachbereichsübergreifenden Arbeitsgruppe zum „Ausbau von Ganztagsgrundschulen“ zur Entscheidung vorgelegt.

Die Entscheidung ist einvernehmlich mit der Schulleitung zugunsten des Kreisjugendwerks der Arbeiterwohlfahrt (KJW) gefallen. Die fachliche Qualifikation und die Vereinbarkeit der konzeptionellen Vorstellungen sprachen für das KJW. Für die Schulleitung war außerdem auch die bereits im Rahmen des städtischen Programms 'Schule im Stadtteil' erfolgreich bestehende Kooperationspartnerschaft mit diesem Träger und die damit verbundenen positiven Erfahrungen in der Zusammenarbeit ausschlaggebend. Das Kreisjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt ist seit dem 01.08.2012 für die organisatorische und pädagogische Umsetzung der Ganztagsangebote verantwortlich.

5.2 Auswahl der Angebotspartner

Die Grundschule Friedrich-Ebert-Schule hat sich bereits seit drei Jahren an dem Programm „Schule im Stadtteil“ beteiligt und konnte deshalb bei der Zusammenstellung der Nachmittagsprogramme auf bewährte Anbieterinnen und Anbieter zurückgreifen. So können auch in der Ganztagsschule eine Reihe von Angeboten, die sich in den letzten Schuljahren als sinnvoll erwiesen haben oder bei Kindern beliebt sind, weiterhin durchgeführt werden.

Das Kreisjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt konnte im Rahmen seiner Kooperationspartnerschaft qualifizierte Honorarkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über Erfahrungen in der Arbeit mit Grundschulkindern verfügen, gewinnen.

In Bezug auf die pädagogische Schwerpunktsetzung sind nun folgende Angebotspartner im Ganztagsbereich tätig:

- **Kulturelle Bildung:**

  Im Rahmen der Angebotsgestaltung für den Bereich kultureller Bildung kooperiert die Schule eng mit der Musikschule Hannover, der Bibliothek Badenstedt, dem Netzwerk für Zirkuskünste CircO e.V., dem Kulturtreff Plantage und der Tanzschule Amaro.

- **Bewegungsförderung im sportlichen Bereich:**

  Der Sportverein HSG Badenstedt und die Basketball Dragons konnten für den Ausbau der Angebotsstruktur für eine Zusammenarbeit gewonnen werden.

Alle Anbieterinnen und Anbieter verfügen über Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern im Grundschulalter. Zudem arbeitet der Kooperationspartner KJW mit qualifiziertem Fachpersonal, welches eine Fußball AG und eine Tanzgruppe anbietet.

- **Gesunde Ernährung:**

  Bereits im Rahmen des Programms „Schule im Stadtteil“ wurde dieses Thema in Form eines Angebotes aufgegriffen und nun im Ganztagsbereich fortgeführt. Das Angebot wird von einer erfahrenen, qualifizierten Einzelanbieterin mit Unterstützungskräften durchgeführt. Neben den Fähigkeiten zum Thema Kochen und gesunde Ernährung verfügt die Anbieterin auch über eine sozialpädagogische Ausbildung.

- **Förder- und Forderangebote:**

  Für die Angebotsformate in den Bereichen Natur und Technik, Schriftsprachkompetenz aber auch Bewegungs- und Entspannungsübungen konnten über den Kooperationspartner der Schule qualifizierte Anbieterinnen und Anbieter gewonnen werden. Mit der AG „Experten im Alltag“ ist erstmals ein neues AG-Format im Angebot. Neben einer ständigen, qualifizierten Begleitung berichten im Blockmodell Experten von Feuerwehr, Polizei, Forstamt u. a. aus Ihrem Arbeitsalltag und laden die Kinder zum Erforschen und Erkunden ein.

  Für die Lernanfängerinnen und Lernanfänger werden im 1. Schulhalbjahr zunächst täglich feste Gruppen mit einem abwechslungsreichen Angebotsformat vorgehalten. Für diese Zielgruppe hat der Kooperationspartner qualifizierte Betreuungskräfte gewinnen können, die die Kinder das gesamte Schulhalbjahr bei Ihrem Hineinwachsen in den Ganztagsschulalltag begleiten und betreuen. Vergleichbar damit sind die täglichen Freispielgruppen für die Kinder der 2. bis 4. Klassenstufen. Somit bietet der Ganztagsbereich für alle Jahrgänge das Angebot Spiel, Spaß und Aktion an. Es bietet einen Ausgleich zu den thematisch feststehenden Angeboten. In diesen Gruppen haben Kinder die Möglichkeit mitzubestimmen, gemeinsam in Kleingruppen und mit den Betreuungspersonen Interessen zu besprechen und Aktivitäten zu planen. Die Erwachsenen übernehmen hier den Part der teilnehmenden Beobachtung und geben den Kindern im Bedarfsfall Anregungen zum Spiel oder Unterstützung bei der Konfliktlösung.

- **Stärkung der Sozialkompetenzen:**

  Soziales Lernen findet altersgruppen- und angebotsübergreifend statt. Alle Nachmittagsangebote fördern das Leben und Lernen in der Gemeinschaft, den respektvollen Umgang miteinander und die soziale Kompetenz. Somit findet dieser Schwerpunkt seine Berücksichtigung nicht in eigenen, das Thema aufgreifenden Nachmittagsangeboten, sondern in den täglich stattfindenden Betreuungsgruppen und Angeboten, die durch an der Schule schon langjährig tätige qualifizierte Personen durchgeführt werden, und mit denen alle Kinder erreicht werden.

5.3 Angebotsübersicht

In der folgenden Übersicht sind die einzelnen Angebote aufgelistet:

Ganztagsübersicht der Grundschule Friedrich-Ebert-Schule 1. Schulhalbjahr 2012/2013					
Angebote	**Mo**	**Di**	**Mi**	**Do**	**Fr**
08.00 – 13.00 Uhr Unterricht Verlässliche Grundschule					
13.00 – 14.30 Uhr Brückenbetreuung Mittagessen, Hausaufgaben, Freispiel					
14.30 – 16.00 Uhr Arbeitsgemeinschaften					
Spiel, Spaß und Aktion 1. Klassen					
Spiel, Spaß und Aktion 2.-4. Klassen					
Trommelspaß					
Kreatives Gestalten					
Leseclub					
Experten im Alltag					
Theater und TanzAG					
Hip-Hop					
Musikforscher					
Skulpturenwerkstatt					
Gesunde Ernährung					
Bewegung und Entspannung					
Holzspielzeuge					
Zirkuskünste					
Streetdance					
Fußball-AG					
Basketball-AG					
Coole Taschen nähen					
Handball-AG					
Kleine Spiele					
Summe der täglich teilnehmenden Kinder	**141**	**145**	**131**	**142**	**91**

In der Grundschule Friedrich-Ebert-Schule nehmen täglich durchschnittlich ca. **130** Kinder an den Ganztagsangeboten teil.

Die folgende Tabelle zeigt, für wie viele Tage die Kinder zu den Ganztagsangeboten angemeldet wurden:

1 Tag	45 Kinder
2 Tage	53 Kinder
3 Tage	40 Kinder
4 Tage	31 Kinder
5 Tage	51 Kinder

Nachfolgend wird dargestellt, an welchen Tagen wie viele Kinder zum Früh- und Spätdienst angemeldet wurden:

Teilnahme am Früh- und Spätdienst					
Angebot	**Mo**	**Di**	**Mi**	**Do**	**Fr**
07.00 – 08.00 Uhr Frühdienst	12	13	11	11	11
16.00 – 17.00 Uhr Spätdienst	4	4	5	4	4

Die Betreuung in den Ferien wird mit den Eltern individuell geregelt.

5.4 Finanzplan für das Schuljahr 2012/2013

Der Grundschule Friedrich-Ebert-Schule wurde für das Schuljahr 2012/2013 vom Land Niedersachsen eine Grundausstattung für den Ganztagsbetrieb in Höhe von 17,5 Lehrerstunden bewilligt. Sie werden als kapitalisierte Lehrerstunden zur Verfügung gestellt, das ist für das Kalenderjahr ein Betrag in Höhe von **31.972,50 €**.

Mit der Zuwendung durch die Stadt Hannover ergibt sich folgender Finanzplan

Ausgaben:	**Betrag**
Koordination	70.000,00 €
Pädagogische Angebote	124.806,74 €
Früh- und Spätdienst	8.531,20 €
Summe	**203.337,94 €**

Einnahmen	**Betrag**
Land Niedersachsen	30.664,30 €
Stadt Hannover	172.673,65 €
Summe	**203.337,94 €**

6. Ausblick

Die Grundschule Friedrich-Ebert-Schule stellt sich mit der Entwicklung zur Ganztagsschule den bildungspolitischen Herausforderungen der Zeit. Mit einem pädagogisch profilierten Angebot will die Schule eine nachhaltige und ganzheitliche Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler gewährleisten und dabei herkunftsbedingte Ausgangslagen möglichst ausgleichen. Das auf die Bedarfe und die pädagogischen Erfordernisse ausgerichtete Angebot bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre sozialen, personalen, fachlichen und methodischen Fähigkeiten zu erweitern und sie damit zu einem eigenverantwortlichen Handeln anzuleiten.

Die Kompetenzen des Kooperationspartners als Jugendhilfeträger bieten der Schule zudem eine Unterstützung, die unterschiedlichen pädagogischen Fragestellungen zu lösen.

Um das Programm systematisch fortzuentwickeln, ist Folgendes vorgesehen:

- In enger Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung, dem Kooperationspartner, den Elternvertretungen und dem Fachbereich Bibliothek Schule, Museen und Kulturbüro wird das Zusammenspiel zwischen den Beteiligten in der Ganztagsschule organisiert und ein verlässliches System aufgebaut, das eine verbindliche Information und Kommunikation gewährleistet.
- Eine regelmäßige Überprüfung der Angebote soll gewährleisten, dass sowohl Vielfalt und Umfang der Arbeitsgemeinschaften als auch die Betreuung der Kinder dem erforderlichen Bedarf angepasst werden.
- Die pädagogischen Inhalte werden hinsichtlich der im Rahmenkonzept dargestellten Qualitätsstandards mit allen Beteiligten weiter entwickelt.

Das Ziel ist, für möglichst viele Kinder der Grundschule Friedrich-Ebert-Schule ein umfassendes Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebot vorzuhalten, um sie auf eine eigenverantwortliche Zukunft vorzubereiten.